

# Bauwunde mit ausrückbarer Seiltrommel und Rollenübersetzung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 49

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579702>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.**

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Zimmerarbeiten für den Festhüttenbau für das eidg. Sängersfest 1905 in Zürich an den Zimmermeister-Verein Zürich.

Die Lieferung der für das Schuljahr 1905/1906 benötigten 566 Schulbänke für die Stadt Zürich an Mössinger & Mager, W. Wolff, M. Merzluft und Brombeiß & Werner, alle in Zürich.

Die Bauarbeiten für die Vergrößerung des Güterschuppens und der Rampe der Station Goldach an J. Sturm, Baumeister, in Goldach.

Die Bauarbeiten für Vergrößerung des Güterschuppens der Station Adorf an U. Ruckstuhl, Zimmermeister, Adorf.

Die Bauarbeiten für Vergrößerung des Güterschuppens der Station Märkteten an A. Lüthi, Baumeister, Märkteten.

Die Dohlenarbeiten bei St. Wolfgang in Zug an Fidel Keiser, Unternehmer in Zug.

Feldregulierung in Fislisbach (Margau). Erstellung von zirka 2 Km. neuen, sowie Ausbesserung von zirka 2000 Meter bereits bestehenden Feldwegen an Bauunternehmer Scheifeli in Rüschnacht (Zürich).

Anbau an das Verwalterhaus im Sedel Luzern. Maurer- und Verputzarbeiten an Elmiger & Fraggan, Baugeschäft in Luzern. Zimmerarbeiten an J. A. Eggstein, Zimmermeister in Luzern.

Lieferungen für das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich. Die Elektrizitätszähler für das Jahr 1905 an die Société Genevoise in Genf, Trüb & Co. in Dombrechtkon, S. Landis in Zug, Camille Bauer in Basel, Siemens-Schuckertwerke, Zweigbüro in Zürich, A. Boshart in Zürich, Vertreter der Luxischen Industrie-werke München; die Primär- und Sekundärtafel pro 1905 an die Kabelfabrik Cortailod, Aubert, Grenier & Cie. in Coffonay-Gare und Suhner & Cie. in Herisau.

Verstärkung der Eisenkonstruktion der Bahnüberfahrtsbrücke über die Bilsaderlinie bei Glatbrugg an Löhle & Co. in Kloten.

Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für 2 Straßenüberfahrtsbrücken auf der Linie Rütli-Wald an die Kesselschmiede Richterswil.

Pensionat Sacre Coeur in Estavayer le Lac. Die sämtlichen Installationsarbeiten und Lieferung von 40 Klosetts, 120 Reihewaschtische, Bäder etc., sowie die Wasser- und Warmwasseranlagen an A. Eigenmann, Zürich.

Seil- und Pflügeanstalt Rosegg (Solothurn). Die Kesselanlage und Kocheinrichtung an die Maschinenfabrik Gebrüder Sulzer in Winterthur, diejenige der Wäschereianlage an die Aktiengesellschaft der Maschinenfabrik Louis Giroud in Olten.

Erstellung einer 300 Meter langen Wasserleitung in Matt (Glarus) an Fritz Marti & Sohn, Baumeister, Matt. Ersteller des Planes: Ingenieur S. Leuzinger in Glarus.

Grand Hotel Seelisberg. Klosetts- und Toilettenanlagen an A. Eigenmann, Zürich.

Elektrizitätswerk am Seealpsee. Die Feuerschaukommission „Dorf Appenzell“ hat die sämtlichen Arbeiten für die Erstellung der Hochspannungsanlagen vom Seealpsee bis Appenzell, sowie für das Sekundärnetz in Appenzell mit zugehörigen Materiallieferungen an die Firma Friedrich Maag, Ingr., in Bendlikon, vergeben.

Wohnhaus mit Scheune und Stall für Reinhard Winter in Käffen. Spenglerarbeit an Gottfried Euter in Frick; Zimmermannsarbeiten an Ludwig Rehmman, Käffen; Schreinerarbeit an Ant. Winter, Käffen; Maurerarbeit an Gustav Meier, Käffen; Zementarbeit an Gebrüder Gert, Rheinfelden.

Fabriken Maggi G. m. b. H., Singen. Die Acetylenbeleuchtungsanlagen in den Neubauten an A. Eigenmann, Zürich.

Neubau in Wienachten. Erd- und Maurerarbeiten an Gebr. Bonaria in Walzenhausen. Steinhauerarbeit an Gebr. Lei in Thal. Zimmerarbeiten an Conr. Geiger in Luzenberg. Schreinerarbeiten an G. S. Ggli, Grub, St. Gallen. Gipserarbeiten an R. Sieger, Korschach. Glaserarbeiten an W. Schnee, Korschach. Dachdeckerarbeiten an Miggler in Thal. Bauleitung: Louis Kopp, Architekt.

Die Acetylenbeleuchtungsanlagen im neuen Mädchenheim in Singen an A. Eigenmann in Zürich.

Wasser- und Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Sibern (Schaffhausen). Sämtliche Arbeiten an S. Huggenberger, Baugeschäft, Winterthur.

Erstellung von 13 großen Vorfenstern und 3 Glasabschlüssen der Dblichter in der Lokomotivremise der Rhät. Bahn in Samaden an Aug. Hölmer, mech. Bau- und Schreinererei in Oberrieden (Zürich).

Zhurgauische Kantonalbank in Weinfelden. Portal und Geländer an Tuchschnied und Bohnhauser, Frauenfeld und Weinfelden. Eisene Treppen an Wohlend & Vär, Basel. Beschläge an Lemm & Steinlin, St. Gallen. Bauleitung: Alb. Brenner.

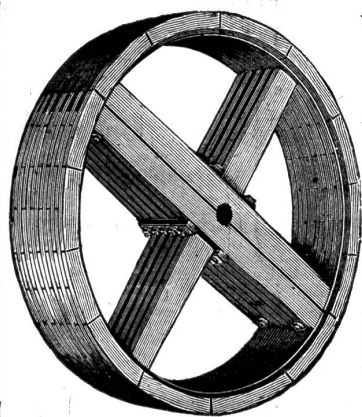
**Bauwinde mit ausrückbarer Seiltrommel und Rollenübersetzung.**

Eidgenössisches Patent Nr. 30,379.

(Eingefandt.)

Die Maschinenfabrik, Eisen- und Stahlgießereien Dehler & Co., Aarau, die sich durch ihre Fabrikation moderner Hilfsmittel für das Baugewerbe, wie kompletter Transportanlagen, Bauwinden für größte Belastungen, Aufzüge, Elevatoren, Förderinnen, Transportschnecken, Rollergänge, Rohrmühlen u. s. w., eines bedeutenden Rufes erfreut, fabriziert jetzt eine Bauwinde, welche von einem einzigen Arbeiter bedient werden kann und mehr leistet als in der gleichen Zeit mehrere Tagelöhner durch Hinauftragen zu schaffen vermögen. Der Preis der kompletten Winde mit 50 m prima Stahldrahtseil 5 mm Fr. 90.—, ist ein derart billiger, daß sich dieselbe durch Lohnerparnis in kürzester Zeit bezahlt macht.

Diese Aufzugvorrichtung besteht aus einem soliden Rahmen von Schmiedeeisen, welcher mittels 2 kräftigen Bügelschrauben an einem Standbaum des Baugerüstes oder einem beliebigen Pfosten in kürzester Zeit leicht befestigt werden kann.

**Hölzerne zweiteilige Riemenscheiben**

Leicht

Billig

Unübertroffen.

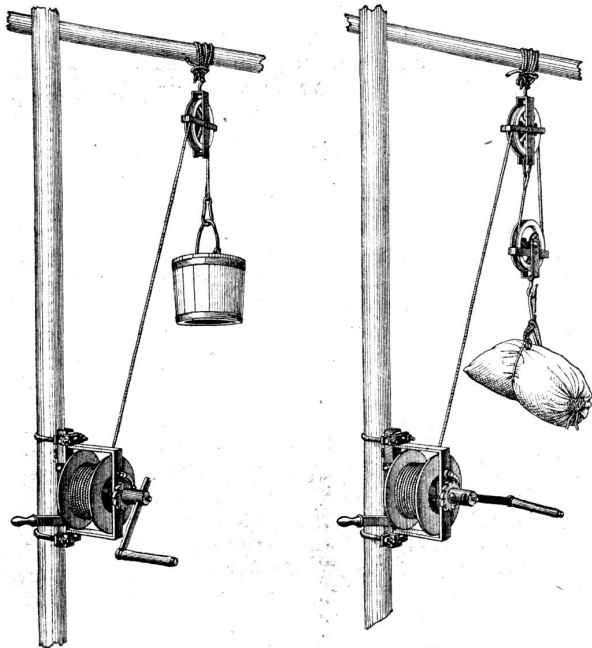
29a

Grosses, permanentes Lager von einigen hundert Stück, daher stets rasche, prompte Lieferung.

**Rob. Jacob & Co., Winterthur**

zum Thalgarten.

Die auf einer Stahlwelle sich lose drehende Seiltrommel ist mit einer Klaue versehen, welche in die auf derselben Welle festgeschraubte Gegenklaue eingreift und eine Kupplung bildet, die ein- und ausgerückt werden kann, je nachdem die Seiltrommel nach rechts (zum Aufziehen) oder links (zum Ablassen) geschoben wird. Durch seitlich angebrachte Sicherheitshebel wird die Trommel in der gewünschten Stellung festgehalten und kann nicht von selbst aus- und einrücken.



Die mit gutem Holzheft versehene Kurbel ist durch eine Büchse, an welcher sich das Sperrrad befindet, mit der Welle verbunden und kann nach Belieben länger oder kürzer eingestellt werden. Dieser direkt an der Welle angebrachte Antrieb ermöglicht also schnellstes Aufziehen unter Fortfall jeder Zahnradübersehung. Beim Aufziehen schwererer Gegenstände wird eine Uebersehungsröhle verwendet (Figur rechts). Durch Einstellen der Sperrklinke kann die aufgezogene Last in jeder beliebigen Höhe festgehalten werden. — Beim Ablassen der leeren Gefäße wird die Trommel nach links geschoben, die Klauenkupplung wird dadurch ausgerückt und die Triebkurbel steht still. Zu gleicher Zeit wird der Bremshebel nach unten gedrückt und durch die Bremse, welche auf einen an der Trommel befindlichen Bremsring wirkt, die Schnelligkeit beim Ablassen beliebig reguliert.

Die Winde wird aus bestem Material sehr dauerhaft und in gefälliger Ausstattung hergestellt und mit 2 Uebersehungsröhren, Schraubenschlüssel, Reservebremsbacken und Drahtseil zu obigem Preise geliefert.

Besondere Vorzüge dieser Winde sind: Sie ist infolge ihres geringen Gewichtes überallhin leicht zu transportieren, läßt sich in wenigen Minuten überall gut und sicher befestigen und ebenso rasch wieder abnehmen, befördert durch ihre sehr günstigen Uebersehungsverhältnisse die Last leicht und rasch und gestattet das augenblickliche Festhalten derselben in jeder beliebigen Höhe und besitzt durch ihre patentamtlich geschützte Konstruktion den besonderen Vorteil, daß das Ablassen der leeren Gefäße bei ausgerückter und daher stillstehender Triebkurbel erfolgt.

## Verschiedenes.

**Schweizer Schiffsbau.** Dieser Tage fanden auf dem Zürichsee und der Limmat Probefahrten statt mit einem aus der Maschinenfabrik Escher Wyß & Cie. stammenden Dampfboot neuesten Modells, bestimmt für den Nil. In zirka 14 Tagen soll das Behikel seine Reise nach Kairo antreten. Es trägt den Namen „Taia“. Das Maschinengehäuse birgt zwei Dampfmaschinen (für Petroleum-Feuerung) à 50 PS. Die zwei Kamine ragen nur wenige Dezimeter über das Verdeck. Das Fahrzeug zeigt braune Farbe. Es hat mit Rücksicht auf die vielen seichten Stellen im Nil einen Tiefgang von nur 40 cm und ist unten flach. Das Gewicht beträgt 40 q. Die Ueberführung von der Fabrik in die Enge, wo das Fahrzeug vom Stapel gelassen wurde, benötigte 8 Pferde. Die Probefahrten sollen nächster Tage fortgesetzt werden. Das Schiff kann am Landungsplatze bei der „Schippe“ gesehen werden.

**Bauwesen in Zürich.** Vom Großen Stadtrat wurden die Bau- und Niveaulinien für die Fortsetzung des Mythenquai und die Bachstraße, 26 bzw. 20 Meter Baulinienabstand, bis zu dem beim Horn Wollschöfen vorgezeichneten Hafen, nach den Anträgen des Stadtrates festgesetzt. Für die erforderlichen Ausfüllungen sind noch etwa 1½ Millionen Kubikmeter Material nötig; die Kosten der Ausfüllung sind auf 2 Millionen, diejenigen für den auf eine Zeitdauer von 40—50 Jahren berechneten weiteren Quaiausbau auf 8—10 Millionen Franken veranschlagt.

Der Große Stadtrat genehmigte den Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr, welcher das städtische Bauprogramm umfaßt. Dieses sieht bekanntlich Projekte vor im Betrage von 3,041,000 Fr., hauptsächlich Straßenbauten, dann auch drei Schulhäuser und zwei Brücken. Ferner sind Beiträge vorgezogen von 500,000 Franken an die kantonalen Lehranstalten, 100,000 Fr. an das Kunsthaus und ebensoviel an ein Volkshaus. Für die Ausführung der meisten dieser Projekte sind mehrere Jahre in Aussicht genommen und es hat somit das Bauprogramm nur orientierenden Wert.

Der durch den Hügel im Detenbachareal auszuführende Durchstich betrifft ein Quantum von 47,000 Kubikmeter Material, wovon über 2500 Kubikmeter abzubrechendes Fundament- und Kellermauerwerk sind.

**Bauwesen in St. Gallen.** Der Freudenberg, der kürzlich in das Besitztum der Genossenbürgergemeinde übergegangen ist, soll ein ganz anderes Aussehen bekommen. Das Wirtschaftsgebäude, das in den letzten Jahren zu einem geschmacklosen Holzkasten umgebaut worden ist, wird zum größten Teil abgerissen und durch einen hübschen Neubau nach den Plänen des Herrn Architekt Mosdorf ersetzt werden. Dann soll auch eine bequeme Fahrstraße von der Bizi nach dem Gasthaus „Freudenberg“ angelegt werden; auch der gegenwärtig nicht über jeden Tadel erhabene Fußweg wird ausgebessert und korrigiert werden. Ferner soll der Nordhang des Freudenberges so weit als möglich wieder mit Gehölz bepflanzt werden.

**Bauwesen in Winterthur.** Seit etwa 30 Jahren haben wir an allen Ecken und Enden öffentliche elektrische Uhren, welche von einem sehr komplizierten Uhrwerk im Stadthause aus dirigiert werden. Alle Minuten rutscht der Zeiger einen „Grad“ vor. Infolge Beschädigungen der unterirdischen Leitungen bei Legung von Trottoirs, Kabeln, Wasser- und Gasleitungen z. funktionierten diese Zeitmesser mehr und mehr mangelhaft und da auch das „Zit“ an der Stadtkirche nicht ganz musterhaft geht und die Sonnenuhr bei Regenwetter und bei Nacht stille steht, so schickte die Gesellschaft „Magna“